Amtsblatt zur Lemberger Zeitung. | Dziennik urzędowy do Gazety Lwowskiej.

8. Mai 1862. Nro 106. 8. Maja 1862.

(783) **Kundmachung.** (2)

Nr. 7383. Vom Magistrate der königl. Hauptstadt Krakau wird zur allgemeinen Kenntniß gebracht, daß mit h. Bewilligung hierorts an jedem Freitage in der Woche Ochsenmärkte abgehalten werden.

Diese Märkte werden jetzt um so mehr an Ausdehnung gewinnen, als nach Mittheilung der Lemberger agronomischen Gesellschaft die meisten größeren Grundbesitzer, Viehzüchter und Ochsenhändler aus dem östlichen Theile Galiziens sich dahin geeinigt haben, ihre zum Wiener Markte an jedem Montage in der Woche bestimmten Viehtriebe zuvor in Krakau auszuladen, und an jedem Freitage auf den Krakauer Ochsenmarkt zu bringen.

Eine große Parthie Mastochsen ist bereits auf den nächsten am 9. d. M. stattfindenden Markt angesagt.

Die Herren Käufer werden hiermit zum zahlreichen Besuche dieser Märkte eingeladen.

Vom Magistrate der königl. Hauptstadt.

Krakau, am 3. Mai 1862.

(774) **Edikt.** (2)

Nr. 4611. Vom k. k. Landesgerichte wird den abwesenden, dem Leben und Wohnorte nach unbekannten Jacob Wintersberg und Barbara Bohmann mittelst gegenwärtigen Ediktes bekannt gemacht, es haben wider dieselben die Gebrüder Michael, Demeter, Nicolaus und Johann v. Kostin wegen Extabulirung der dom. tom. XXV. pag. 27. n. on. XXXVIII., XXXIX., XL., XLI. & XLII. sammt Superlasten im Lastenstande des in der Bukowina liegenden Gutes Dzwiniacze intabulirten Pachtrechte sub praes. 17. März 1862 Z. 4611 hiergerichts eine Klage angebracht und um richterliche Hilfe gebeten, worüber der Termin zur Verhandlung auf den 10. Juni 1862 Vormittags um 9 Uhr anberaumt wurde.

Da der Aufenthaltsort der Belangten unbekannt ist, so hat das k. k. Landesgericht zu deren Vertretung und auf deren Gefahr und Kosten den hiesigen Landes- und Gerichts-Advokaten Dr. Gnoiński mit Substituirung des Landes- und Gerichts-Advokaten Dr. West als Kurator bestellt, mit welchem die angebrachte Rechtssache nach der für Galizien vorgeschriebenen Gerichtsordnung verhandelt werden wird.

Durch dieses Edikt werden demnach die Belangten erinnert, zur rechten Zeit entweder selbst zu erscheinen, oder die erforderlichen Rechtsbehelfe dem bestellten Vertreter mitzutheilen, oder auch einen anderen Sachwalter zu wählen, und diesem k. k. Landesgerichte anzuzeigen, überhaupt die zur Vertheidigung dienlichen vorschriftsmäßigen Rechtsmittel zu ergreifen, indem sie sich die aus deren Verabsäumung entstehenden Folgen selbst beizumessen haben werden.

Vom k. k. Landesgerichte.

Czernowitz, am 12. April 1862.

(781) **Lizitazions-Ankündigung.** (2)

Nro. 349. Zur Verpachtung der zur Graf Skarbek'schen Stiftungsherrschaft Drohowyze gehörigen Propinazion auf die Dauer von 3 Jahren, und zwar vom 24. Juni 1862 bis dahin 1865, wird bei der Lemberger Kreisbehörde eine neuerliche Lizitazion am 20ten Mai d. J. abgehalten werden.

Der Ausrufspreis des einjährigen Pachtschillings beträgt 12355 fl. öst. W. und es ist jeder Pachtlustige gehalten, vor Beginn der Lizitazion ein 10%tiges Vadium zu Handen der kreisbehördlichen Kommission im Baaren, oder in Staatsschuldverschreibungen, oder auch in galizischen Pfandbriefen, nach dem Kurswerthe zu erlegen.

Zugleich wird bemerkt, daß vor und während der Lizitazions-Verhandlung auch schriftliche mit Vadien belegte vorschriftsmäßig ausgefertigte Offerte überreicht werden können, daß aber nach dem Abschluße der Lizitazion wie immer geartete Anbote oder Offerte unberücksichtiget bleiben werden.

Die Lizitazions-Bedingnisse können jederzeit bei der Lemberger Kreisbehörde eingesehen werden.

Von der k. k. galiz. Statthalterei.

Lemberg, am 2. Mai 1862.

Ogłoszenie licytacyi.

Nr. 349. Dla wydzierzawienia należącej do hr. Skarbka fundacyjnych dóbr Drohowyze propinacyi na czas trzech lat, a mianowicie od 24go czerwca 1862 do 24go czerwca 1865, odbędzie się u lwowskiej władzy obwodowej nowa licytacya dnia 20. maja r. b.

Cena wywołania jednorocznego czynszu dzierzawy wynosi 12355 zł. w. a., i każdy mający chęć dzierzawienia jest obowiązany przed rozpoczęciem licytacyi złożyć 10% wadyum do rąk komisyi obwodowej w gotówce, lub w obligacyach długu państwa, albo też w galic. listach zastawnych według wartości kursu.

Robi się oraz tę uwagę, że przed pertraktacyą licytacyjną i po takowej mogą być podawane także pisemne w wadyum opatrzone, według przepisów wystawione oferty, że jednak po ukończeniu licytacyi żadne oferty nie będą uwzględnione.

Warunki licytacyi mogą być w każdym czasie przejrzane u lwowskiej władzy obwodowej.

Od c. k. galic. Namiestnictwa.

Lwów, dnia 2. maja 1862.

(770) **Kundmachung.** (2)

Nro. 230. Vom k. k. Bezirksgerichte zu Kalusz wird zur allgemeinen Kenntniß gebracht, daß über Ansuchen des Samborer k. k. Kreisgerichtes vom 31. Dezember 1861 Zahl 9266 zur Befriedigung der durch Hersch Leib Juni ersiegten Wechselsumme von 144 fl. KM. sammt 6% Zinsen vom 16. Dezember 1856, der Gerichtskosten von 6 fl. 48 kr. KM. und 6 fl. 73 kr. öst. W., dann der gegenwärtigen Exekuzionskosten von 19 fl. 34 kr. öst. W. die dem Israel Fischer in Neu-Kalusz sub Nro. 45 gehörige, zur Hypothek dienende Realität bestehend aus einem hölzernen Wohnhause sammt Nebengebäuden und einem Garten im Flächeninhalte von 465 □ Kl. am 20. Mai und 11. Juni 1862 jedesmal um 9 Uhr Vormittags im Gerichtslokale im Exekuzionswege an den Meistgebenden veräußert werden wird.

Die Lizitazionsbedingungen können in der h. g. Registratur eingesehen werden.

Kałusz, am 2. April 1862.

(771) **Kundmachung.** (2)

Nro. 2708. Wegen Ausführung der an den Wohn- und Wirthschaftsgebäuden des Seminargutes Załuże erforderlichen Reparatur nebst der Herstellung einer neuen Pferde- und Kuhstallung wird bei der Żółkiewer k. k. Kreisbehörde eine öffentliche Lizitazion in drei Terminen und zwar am 21. Mai, 2. und 17. Juni 1862, jedesmal um 10 Uhr Vormittags abgehalten werden.

Zum Ausrufspreise wird der technisch erhobene Bauaufwand von 1620 fl. öst. W. genommen.

Unternehmungslustige werden eingeladen an den bestimmten Terminen bei der genannten k. k. Kreisbehörde zur Lizitazion sich zu melden und die 10% Kauzion zum Erlage mitzubringen, wo ihnen die Lizitazionsbedingnisse bekannt gemacht werden.

Żółkiew, den 23. April 1862.

Obwieszczenie.

Nr. 2708. Celem przeprowadzenia potrzebnych reparacyi na budynkach mieszkalnych w gospodarczych dobrach duchownych Załuże, oraz postawienia stajni na koni i bydło rogate, przedsięwziętą zostanie publiczna licytacya w c. k. urzędzie obwodowym Żółkiewskim w trzech terminach, jako to: na dniu 21. maja, 2. i 17. czerwca 1862, każdego dnia o godzinie 10tej przed południem.

Za cenę wywołania wzięte zostaną koszta budowy na 1620 zł. 66 c. w. a. technicznie wyrachowane.

Chęć licytowania mający zechcą się w terminach wyznaczonych zgłosić w pomienionym c. k. urzędzie obwodowym i złożyć 10% wadyum, gdzie zarazem warunki licytacyi ogłoszone im będą.

Żółkiew, dnia 23. kwietnia 1862.

(780) **Kundmachung.** (2)

Nro. 25064. Das h. k. k. Staatsministerium hat mit dem Erlasse vom 12. April 1862 Zahl 1401-63 im Einvernehmen mit dem h. Finanzministerium die Bemauthung der vom Trzebinier Bahnhofe nach Lgota führenden Kreisstrasse zu Gunsten der betreffenden Baukonkurrenz vorläufig auf die Dauer von fünf Jahren und zwar mit dem Tarifsatze pr. 2 kr. öst. W. von einem Stück Zugvieh in der Bespannung auf eine Meile mit den Einhebungspunkten bei dem Trzebinier Bahnhofe für ½ Meile und bei dem Ziegelofen von Trzebinia für 1 Meile unter Verpachtung der übrigen bei Aerarialmauthen geltenden Mauthbefreiungen und Begünstigungen bewilligt.

Was hiemit zur allgemeinen Kenntniß gebracht wird.

Von der k. k. galiz. Statthalterei.

Lemberg, den 1. Mai 1862.

Uwiadomienie.

Nr. 25064. Wysokie c. k. Ministerstwo stanu zezwoliło w porozumieniu z wysokiem c. k. Ministerstwem skarbu dekretem z dnia 12. kwietnia 1862 do l. 1401-63 na omycenie drogi obwodowej od dworca kolei żelaznej w Trzebini do Lgoty prowadzącej, na korzyść konkurencyi na przeciąg lat pięciu.

Myto pobierać się będzie po 2 kr. w. a. od każdej sztuki bydła pociągowego w zaprzęgu od mili, na dwóch stacyach, t. j. koło dworca kolei żelaznej w Trzebini za pół mili, koło cegielni w Trzebini zaś za jedną milę z dozwoleniem wszelkich przy drogach rządowych istniejących uwolnień od opłaty tegoż.

Co się niniejszem do publicznej podaje wiadomości.

Od c. k. galic. Namiestnictwa.

Lwów, dnia 1. maja 1862.

(782) **Kundmachung** (2)

der für das Anbau-Triennium 1862, 1863 und 1864 für Ost-Galizien und die Bukowina bewilligten Tabakblätter-Einlöspreise, und des bei der Einlösung zu beobachtenden Verfahrens.

Nr. 10505. Für die in den Jahren 1862, 1863 und 1864 in Ost-Galizien und in der Bukowina von licenzirten Pflanzern erzeugten Tabakblätter werden nachstehende Einlöspreise in österr. Währung vom Wiener-Zentner bewilligt:

Nr.	Blätter-Gattungen	Klasse	Preise in öst. W. fl.	kr.	Anmerkung.
1	Cigaren-Deckblätter aus ungarischen oder galizischen Samen	I.	21	—	Wenn die Buschen nicht mit Tabak, sondern mit Stroh oder Bindfäden gebunden sind, ist der Preis für jede Klasse um 50 Neukreuzer geringer.
		II.	18	—	
		III.	14	—	
2	Ausstich von schwersten original-galizischen Schnupf-Tabakblättern	—	12	—	
3	Ordinäre Schneidblätter aus original-galizischen oder aus ungarischen und anderen Samen	I.	10	—	
		II.	6	50	
		III.	4	50	
		Geitz	3	50	
		lose Blätter	2	50	

Die Staats-Verwaltung erklärt zugleich, daß diese Preise in den genannten drei Jahren nicht werden herabgesetzt werden.

Ueber die den Pflanzern nach Zentner und Meile zu leistende Vergütung für die Zufuhr des Tabaks vom Pflanzungsorte zu den Einlösungs-Magazinen wird alljährlich vor Beginn der Einlösungsperiode die Bestimmung und Kundmachung erfolgen. Die Tabak-Einlösung hat alljährlich am 1. Dezember zu beginnen und am letzten Jänner zu endigen.

Die Anmeldung um die Ertheilung der Anbau-Bewilligung oder um die Ausdehnung der bereits erlangten Bewilligung auf ein weiteres Jahr muß jährlich bis letzten Februar erfolgen. Sie kann mündlich oder schriftlich, und zwar während der Dauer der Tabak-Einlösung im Einlösungsorte selbst, bei dem von der Behörde zu diesem Zwecke bestellten Organe, oder bei der Finanzwach-Abtheilung, in deren Bezirke die Pflanzung gelegen ist, oder auch bei der zuständigen Finanz-Bezirks-Direkzion angebracht werden.

Es dürfen keine andere Pflanzen-Gattungen gebaut werden als jene, auf welche die Bewilligung lautet.

Der Anbau von Czerkel-Blättern ist nirgends gestattet, und wo er getroffen wird, sind die Finanzwach-Organe beauftragt, die Pflanzen auszureißen und zu vertilgen. Behufs der Beurtheilung und Klassifikazion der zur Einlösung abzuliefernden Blätter nach ihrer Beschaffenheit wird zur Richtschnur festgesetzt:

Als Cigarren-Deckblätter qualifiziren sich nur jene Blätter, welche rationell getrocknet sind, eine hinlängliche Zähigkeit, Feinheit, zarte Rippen, eine reine gleiche Farbe und guten Brand besitzen, vollkommen reif sind, und weder ein beschädigtes noch sonst geringeres eingebüscheltes Blatt enthalten, in welch' letzterem Falle sie nur als Ausstich, und nach Umständen auch nur als ordinäre Blätter bezahlt werden.

In die erste Klasse reihen sich nur vollkommen unbeschädigte, feinste Mutterblätter von ansehnlicher und gleicher Größe, von vorzüglicher Elastizität und leichtem Brande, von schöner gleichförmiger Farbe, mit zarten Rippen, die eine Ausbeute von wenigstens 50 Perzent feiner Decke liefern.

In die zweite Klasse werden jene gereiht, welche an Farbe, Feinheit, Brand und feinen Rippen gleich ausgezeichnet sind, jedoch nur Mittelgröße erreichen, und eine Ausbeute von wenigstens 40 Perzent feiner Decke versprechen.

In die dritte Klasse reihen sich jene Blätter, welche an feiner und ordinärer Decke wenigstens eine Ausbeute von 35 Perzent Decke liefern, wenn der übrige Theil noch als Wickelblatt vollkommen verwendbar ist.

In die Klasse des Ausstiches gehören jene schönen, gut und gleich gefärbten, vollkommen reifen und unbeschädigten Mutterblätter aus original-galizischen Samen, welche sich als vorzügliches schweres Mehlblatt qualifiziren.

Unter ordinären Blättern werden die zur Erzeugung des gewöhnlichen Rauch- und Schnupf-Tabaks geeigneten Blätter verstanden.

In die erste Klasse gehören alle gesunden, reifen, unbeschädigten, gleichfärbigen Mutterblätter, welche schönes Schneidgut oder gewöhnlichen Mehlstoff liefern.

In die zweite Klasse gehören die vom Wind oder Hagel minder beschädigten, gestrichenen oder in der Farbe ungleichen Mutterblätter, die ungestrichenen gebüschelten, reinen, trockenen Sandblätter, unbeschädigte nothreife Mutterblätter und reife Spitzblätter. Die Sandblätter müssen immer besonders gebüschelt werden.

In die dritte Klasse reihen sich die stark verhagelten oder stark gerissenen, gebüschelten und gestrichenen Mutterblätter, oder solche, welche mißfärbig oder etwas weiß beschlagen, oder etwas stengelfaul, dabei aber trocken sind; ferner unansehnliche jedoch brauchbare Spitz- und Sandblätter, endlich solche Stammblätter, welche vom Froste gestreift sind, insoferne letztere nicht schwarz und noch zu ordinärem Rauchtabak brauchbar sind. Die Sandblätter müssen aber auch hier besonders gebüschelt werden.

Der Geitz darf ungestrichen geliefert werden, aber weder Storren noch Holz enthalten, und muß reif und fabrikazionsfähig sein.

Rebel und loses Blatt muß rein geliefert werden; unreiner Rebel wird entweder zur Reinigung zurückgegeben, oder der Vertilgung unterzogen. Uebrigens kann unreiner Rebel zum halben Preise übernommen werden, soweit die Reinigungskosten sich durch den Preisabzug bestreiten lassen, wenn das Material haltbar erkannt wird.

Auf Schnüren angereihte brauchbare Blätter werden nur als Rebel übernommen; enthalten solche Blätter Holz, so wird nur der Rebelpreis gezahlt, wenn dabei noch die Reinigungskosten gedeckt erscheinen.

Reifer Nachwuchs, welcher die Eigenschaften der Mutterblätter erreicht und auch die Größe derselben besitzt, wird mit Ausnahme der Cigarrenblätter, des Ausstiches und der ordinären Blätter I. Klasse, in jene Klasse eingereiht, für welche er sich nach der obigen Bestimmung für Mutterblätter eignet.

Unreife Blätter dürfen nicht eingebüschelt werden. Blätter aller Sorten ohne Ausnahme, welche unredlich gebüschelt sind, sind um eine Klasse niedriger einzulösen, als in welche der größere bessere Antheil gehört, und ist selbstverständlich das beiläufige Gewicht der unreifen Blätter in Abzug zu bringen, wenn der Antheil irgend erheblich ist.

Unvollkommen getrocknete und naß gebüschelte Blätter jeder Gattung werden nach ihrer Beschaffenheit in geringere Klassen als jene, in welche sie im guten Zustande gehören würden, eingereiht, und es erleidet der Pflanzer außerdem einen der übermäßigen Nässe entsprechenden Gewichtsabzug, der kommissionell ausgesprochen wird.

Ganz unreife, schwarz gefrorne, faule und überhaupt alle zur Tabakfabrikazion nicht geeignete Blätter oder Blatt-Theile werden vertilgt.

Alle Tabakblätter ohne Ausnahme müssen mit Tabak gebunden geliefert werden. Buschen, die mit Stroh oder Bindfäden gebunden geliefert werden, erleiden einen Abzug von 50 Neukreuzern pr. Zentner vom Einlöspreise jener Klasse, in welche sie gehören.

Musterbuschen von jeder Blattsorte und Klasse werden aus der Ernte des Gegenstandjahres entnommen, bei jedem Einlösungsamte jährlich zur allgemeinen Einsicht der Pflanzer öffentlich ausgelegt. — Diese Musterbuschen haben zugleich in zweifelhaften Fällen als Anhaltspunkt für die Entscheidung und Klassifikazion zu dienen.

Lemberg, den 5. April 1862.

Ogłoszenie

względem pozwolonych cen wykupna liści tytoniowych na trzylecie uprawy 1862, 1863 i 1864 dla wschodniej Galicyi i Bukowiny, i postępowania zachować się mającego przy wykupnie.

Za produkowane w latach 1862, 1863 i 1864 w wschodniej Galicyi i na Bukawinie przez upoważnionych plantatorów liście tytoniowe przyzwalają się nastepujące ceny kupna w walucie austryackiej od cetnara wiedeńskiego:

Nr.	Gatunki liści	Klasa	Ceny w w. a. zł.	k	Uwaga.
1	Liście do pokrycia cygarów z węgierskich lub galicyjskich nasion	I.	21	—	Jeżeli papusze nie tytoniem lecz słomą lub szpagatem są zwiazane, to cena każdej klasy jest 50 nowych krajcarów niższa.
		II.	18	—	
		III.	14	—	
2	Doborowe liście z najcięższych oryginalnych galicyjskich liści na tabakę	—	12	—	
3	Ordynaryjne liście do krajania z oryginalnych galicyjskich lub z węgierskich i innych nasion	I.	10	—	
		II.	6	50	
		III.	4	50	
		paterucha	3	50	
			2	50	

Administracya państwa oświadcza zarazem, że te ceny w wspomnionych trzech latach nie będą zniżone.

Względem wynagrodzenia udzielać się mającego plantatorom podług cetnara i mili za dowóz tytoniu z miejsca plantacyi do magazynów wykupna, nastąpi każdego roku postanowienie i ogłoszenie przed rozpoczęciem peryodu wykupna. Wykupno tytoniu ma się rozpoczynać co roku dnia 1. grudnia a zakończyć dnia ostatniego stycznia.

Zgłoszenie się o udzielenie pozwolenia do uprawy, lub o przedłużenie uzyskanego już pozwolenia na dalszy rok, musi nastąpić co roku do ostatniego lutego. Można je podać ustnie albo pisemnie a mianowicie podczas trwania wykupna tytoniu w samem miejscu wykupna do ustanowionych w tym celu ze strony władzy organów albo do udziału straży skarbowej, w której powiecie plantacya leży, albo też do przynależnej skarbowej dyrekcyi powiatowej.

Nie wolno uprawiać żadnych innych gatunków roślin, oprócz tych, na które pozwolenie opiewa.

Uprawy liści czerbelowych nigdzie nie pozwolono, a gdzie takowa nadybana będzie, to organa straży skarbowej mają polecenie, rośliny powyrywać i zniszczyć. W celu rozpoznania i klasyfikowania liści mających się dostawić do wykupna podług ich jakości, ustanawia się jako prawidło:

Jako liście na pokrycie cygarów kwalifikują się tylko te liście, które są racyonalnie wysuszone, dostateczną elastyczność, cienkość, delikatne żyłki, czysty równy kolor mają i dobrze się palą, są zupełnie dojrzałe, i nie zawierają ani uszkodzonych, ani w inny sposób w papusze ułożonych podlejszych ilości, w którym to ostatnim razie takowe tylko jako doborowe, a podług okoliczności także tylko jako ordynarne liście zapłacone będą.

Do pierwszej klasy wchodzą tylko zupełnie nieuszkodzone, najcieńsze liście macierzyste, o znacznej i równej wielkości, przedniej elastyczności i łatwem paleniu się, o pięknym jednostajnym kolorze, z delikatnemi żyłkami, które dostarczają przynajmniej 50 procent cienkiego pokrycia.

Do drugiej klasy wcielają się te, które co do koloru, cienkości, palenia się i delikatnych żyłek są zarówno odznaczające się, ale tylko do średniej wielkości dochodzą i przynajmniej 40 procent cienkiego pokrycia obiecują.

Do trzeciej klasy wchodzą owe liście, które cienkiego i ordynarnego pokrycia przynajmniej 35 procent obiecują, jeżeli reszta części jest zupełnie użyteczną jako liście do obwijania.

Do klasy doborowych liści należa te piękne, dobrze i równo ubarwione, zupełnie dojrzałe i nieuszkodzone liście macierzyste z oryginalnych galicyjskich nasion, które się kwalifikują jako przednie ciężkie liście mączne.

Pod ordynarnemi liściami rozumieją się liście zdatne do produkowania zwyczajnego tytoniu i tabaki.

Do pierwszej klasy należą wszystkie zdrowe, dojrzałe, nieuszkodzone, równobarwne liście macierzyste, które wydają piękny towar do krajania, lub zwyczajny materyał mączny.

Do drugiej klasy należą macierzyste liście od wiatru i gradu mniej uszkodzone, zrównane, albo w kolorze nierówne, niezrównane w papusze ułożone, czyste suche liście piaszczyste nieuszkodzone, niezupełnie dojrzałe liście macierzyste i dojrzałe liście wierzchołkowe. Liście piaszczyste muszą być zawsze osobno w papusze układane.

Do trzeciej klasy wchodzą mocno od gradu pobite albo mocno podarte, w papusze ułożone i zrównane liście macierzyste, albo takie, które mają brzydki kolor, albo są biało nakrapiane lub w szypułkach nieco nadgniłe, przytem jednak suche; następnie niepokaźne, jednakże użyteczne wierzchołkowe i piaszczyste liście, nakoniec takie liście oryginalnego pochodzenia, które od mrozu nadpsute są, o ile te ostatnie nie są czarne i na ordynarny tytoń do palenia zdatne. Liście piaszczyste muszą jednak i tutaj być w papusze układane.

Paterucha może być oddawana w stanie niezrównanym, jednakże nie może zawierać ani opasek, ani drzewa, i musi być dojrzała i do fabrykacyi przydatna.

Chmuła i liście niewiązane muszą być czysto oddane; nieczysta chmuła będzie albo do czyszczenia zwrócona, albo pod zniszczenie poddaną. Zresztą może nieczysta chmuła w połowie ceny być przyjęta, o ile koszta czyszczenia dadzą się pokryć odciągnieniem ceny, jeżeli materyał za przydatny uznany.

Na sznurach powieszone przydatne liście będą tylko jako chmuła przyjęte; jeśli takie liście zawierają w sobie drzewo, to będzie zapłacona tylko połowa ceny chmuły, jeżeli przytem okażą się jeszcze pokryte koszta oczyszczenia.

Dojrzały porost, który dosięga własności liści macierzystych i posiada także ich wielkość, przydziela się, z wyjątkiem doborowych liści na cygara i ordynarnych liści pierwszej klasy, do owej klasy, do której według powyższych postanowień względem liści macierzystych jest przydatny.

Niedojrzałe liście nie mogą być w papusze układane. Liście wszelkich gatunków bez wyjątku, które są nierzetelnie w papusze ułożone, należy wykupywać po cenie o jednę klasę niżej, niż do której większa lepsza część należy, i jak się samo przez się rozumie, ma być prawdopodobna waga niedojrzałych liści odciągnięta, jeżeli część jest znaczna.

Niezupełnie wysuszone i mokre w papusze ułożone liście wszelkiego gatunku będą według jakości swojej przydzielone do niższych klas, niż owe, do którychby w dobrym stanie należały, i oprócz tego doznaje plantator odpowiedniego nadzwyczajnej wilgoci odciągnienia na wadze, które komisya orzeknie.

Całkiem niedojrzałe na czarno zmarzłe, zgniłe i w ogóle do fabrykacyi tytoniu i tabaki nieprzydatne liście lub części ilości będą zniszczone.

Wszystkie liście tytoniowe bez wyjątku mają być oddawane tytoniem powiązane. Papusze, które się słomą lub szpagatem związane oddają, doznają odciągnienia w kwocie 50 nowych krajcarów na cetnarze od ceny wykupna owej klasy, do której należą.

Papusze wzorowe każdego gatunku liści i klasy, wzięte ze zbioru roku, o który właśnie idzie, będą wystawione co roku publicznie przy każdym urzędzie wykupna dla powszechnego przeglądania plantatorów. Te wzorowe papusze mają służyć zarazem w wątpliwych przypadkach za podstawę do rozstrzygania i klasyfikowania.

Lwów, dnia 5. kwietnia 1862.

(773) **Edikt.** (2)

Nr. 4466. Vom Czernowitzer k. k. Landesgerichte werden in Folge Ansuchens des Josef Kovacs, Rechtsnehmer des Georgi Woycenko, Besitzer und Bezugsberechtigten eines Antheils des in der Bukowina liegenden Gutes Karapcziu am Czeremosz, behufs der Zuweisung des mit dem Erlaße der Bukowinaer k. k. Grundentlastungs-Kommission vom 9. Oktober 1861 Z. 679 für den obigen Gutsantheil bewilligten Entschädigungs-Kapitals pr. 92 fl. 30 kr. KM., diejenigen, denen ein Hypothekarrecht auf dem genannten Gute zusteht, so wie jene Personen, welche das Grundentlastungs-Kapital aus dem Titel des eigenen Bezugsrechtes anzusprechen glauben, hiemit aufgefordert, ihre Forderungen und Ansprüche längstens bis zum 30. Juni 1862 beim Czernowitzer k. k. Landesgerichte schriftlich oder mündlich anzumelden.

Die Anmeldung hat zu enthalten:

a) Die genaue Angabe des Vor- und Zunamens, dann Wohnortes, Haus-Nro. des Anmelders und seines allfälligen Bevollmächtigten, welcher eine mit den gesetzlichen Erfordernissen versehene und legalisirte Vollmacht beizubringen hat;

b) den Betrag der angesprochenen Hypothekar-Forderung sowohl bezüglich des Kapitals, als auch der allfälligen Zinsen, insoweit dieselben ein gleiches Pfandrecht mit dem Kapitale genießen;

c) die bücherliche Beziehung der angemeldeten Post, und

d) wenn der Anmelder seinen Aufenthalt außerhalb des Sprengels dieses k. k. Gerichts hat, die Namhaftmachung eines hierorts wohnenden Bevollmächtigten zur Annahme der gerichtlichen Verordnungen, widrigens dieselben lediglich mittelst der Post an den Anmelder, und zwar mit gleicher Rechtswirkung wie die zu eigenen Händen geschehene Zustellung, würden abgesendet werden.

Zugleich wird bekannt gemacht, daß Derjenige, der die Anmeldung in obiger Frist einzubringen unterlassen würde, so angesehen werden wird, als wenn er in die Ueberweisung seiner Forderung auf das obige Entlastungs-Kapital nach Maßgabe der ihn treffenden Reihenfolge eingewilligt hätte, und daß diese stillschweigende Einwilligung in die Ueberweisung auf den obigen Entlastungs-Kapitals-Vorschuß auch für die noch zu ermittelnden Beträge des Entlastungs-Kapitals gelten würde; daß er ferner bei der Verhandlung nicht weiter gehört werden wird.

Der die Anmeldungsfrist Versäumende verliert auch das Recht jeder Einwendung und jedes Rechtsmittels gegen ein von den erscheinenden Betheiligten im Sinne des §. 5 des k. Patentes vom 25. September 1850 getroffenes Uebereinkommen, unter der Voraussetzung, daß seine Forderung nach Maß ihrer bücherlichen Rangordnung auf das Entlastungs-Kapital überwiesen worden, oder im Sinne des §. 27 des k. Patentes vom 8. November 1853 auf Grund und Boden versichert geblieben ist.

Die verabsäumte zeitgerechte Anmeldung hat für das Grundentlastungs-Kapital aus dem Titel des eigenen Bezugsrechtes die rechtliche Folge, daß dasselbe dem Zuweisungswerber anstandslos ausgefolgt werden wird und die Prätendenten gehalten wären, ihre vermeintlichen Rechte gegen den faktischen Besitzer allein geltend zu machen.

Aus dem Rathe des k. k. Landesgerichtes.

Czernowitz, am 12. April 1862.

(775) **Edykt.** (2)

Nr. 1910. C. k. sąd obwodowy w Tarnopolu w celu przekazania przyznanego za należące spadkobiercom i prawonabywcom Hipolita Dzierzeka, tudzież Wiktoryi i Zofii Dzierzeków części dóbr Filipkowce w obwodzie Czortkowskim, kapitału indemnizacyjnego w kwocie 1266 zł. 10 c. m. k. niniejszym edyktem wszystkich na tej części dóbr hypotekowanych wierzycieli wzywa, ażeby albo ustnie przy komisyi sądowej, albo też pisemnie przez protokół podawczy, zgłoszenia swoje z dokładnem wyrażeniem imienia i nazwiska, tudzież zamieszkania zgłaszającego się, lub też jego pełnomocnika, który winien złożyć pełnomocnictwo zaopatrzone we wszelkie prawne przymioty i legalizowane, podając dalej kwotę domaganej wierzytelności hypotecznej tak w kapitale, jako też w procentach, o ile takowe równe z kapitałem prawo zastawu mają, naznaczając dalej pozycyę, z którą się zgłoszono, pod jakiem w księdze publicznej się znajduje, a jeżeli zgłaszający się po za obrębem tego c. k. sądu obwodowego zamieszkuje, dalej też i z wymienieniem znajdującego się tamże pełnomocnika dla odbierania rozporządzeń sądowych, gdyż w razie przeciwnym przesłane by zostały do zgłaszającego się pocztą, a to z takim samym skutkiem prawnym, jak gdyby do rąk własnych doręczonemi były, aż do dnia 20. czerwca 1862 tem pewniej wnieśli, o ile że w razie przeciwnym niezgłaszającego wierzyciela przy terminie do wysłuchania interesentów naznaczyć się mającym niesłuchano by, i uważano by tak, jak gdyby zezwolił na przekazanie wierzytelności swojej do kapitału wynagrodzenia w kwocie 1266 zł. 10 c. m. k. według kolei na niego przypadającej, i straciłby na koniec prawo czynienia zarzutu lub użycia innego prawnego środka przeciw postanowionej między zgłaszającemi się wierzycielami w myśl §. 5. pat. z dnia 25. września 1850 ugodzie, jednakże tylko wtedy, jeżeli wierzytelność jego wedle porządku hypotecznego do kapitału wynagrodzenia przekazaną, albo też podług §. 27. pat. ces. z dnia 28. listopada 1858 przy gruncie i ziemi zabezpieczoną została.

Tarnopol, dnia 16. kwietnia 1862.

(778) **Kundmachung.** (3)

Von Seite der k. k. Genie-Direkzion zu Lemberg wird hiemit zur allgemeinen Kenntniß gebracht, daß mit Bezug auf die hohen Landes-General-Kommando-Verordnungen vom 31. Dezember 1860 und 20. März 1862, Nr. 2067 und 341, Abtheilung 7, wegen neuerlicher Vermiethung der Lokalitäten im Udryckischen Hauptgebäude Nr. 684²/₄ (Syxtuska-Gasse) an Privat-Partheien, eine Entreprise-Verhandlung mittelst Einbringung schriftlicher versiegelter Offerte, Dienstag den 13. Mai Vormittags 10 Uhr, in der hiesigen k. k. Genie-Direkzions-Kanzlei, Haus-Nr. 891¹/₄ (Stadt, Wall-Gasse), abgehalten werden wird.

Die zu vermiethenden Wohnungen sind:

a) Wohnung im Kellerraum Nr. 1, 2 und 3;
b) " ebener Erde Nr. 2, 5, 6, 7 und 8;
c) " " " Nr. 9 und 9¹/₂;
d) " " " Nr. 17 und 18;
e) " 1. Stock Nr. 19;
f) " 1. " Nr. 34, 35 und 36;
g) " 2. " Nr. 38, 38¹/₂, 39, 40 und 41;
h) " 2. " Nr. 42, 43, 44 und 45;
i) " 2. " Nr. 44¹/₂; 46, 47, 48, 48¹/₂ et 50;
k) " 2. " Nr. 51;
l) " 2. " Nr. 49 und 52;
m) " 2. " Nr. 53, 54 et 55.

Diese Wohnungen werden auf unbestimmte Zeit gegen beiderseitige einmonatliche Kündigung vermiethet.

Die gestellten Anbothe können sich sowohl auf einzelne oder mehrere der ausgewiesenen Wohnungen beziehen.

Die eingelangten schriftlichen Anbothe müssen nachstehenden Bedingungen entsprechen, wenn sie zur Annahme geeignet befunden werden sollen:

1) Muß jedes Offert mit einer 36 kr. Stempelmarke versehen sein, und den Anboth mit Ziffern und Buchstaben genau ausgedrückt enthalten.

2) Jedem Offerte muß der halbmonatliche Zins beiliegen, welcher den Nichterstehern gleich nach der Verhandlung rückgestellt, von den Erstehern jedoch als à Conto-Zahlung des Zinses rückbehalten werden wird.

3) Jedes Offert hat überdies die Erklärung zu enthalten, daß der Offerent die Kontrakt-Bedingnisse gelesen und ihrem vollen Inhalte nach verstanden habe.

4) Das Offert ist mit dem Vor- und Zunamen des Offerenten zu fertigen und der Wohnort desselben beizusetzen.

5) Müssen die Offerte längstens am 13. Mai d. J. um 9 Uhr Vormittags in der Genie-Direkzions-Kanzlei abgegeben sein.

Nach Ablauf dieses Termins werden keine Nachtrags-Offerte angenommen werden.

Die näheren Bedingnisse können von heute an zu den gewöhnlichen Amtsstunden in der hiesigen k. k. Militär-Bauverwaltungs-Kanzlei eingesehen werden, wie auch die allenfallsigen Auskünfte der hiezu bestimmte Feldwebel im Udrickischen Gebäude selbst alltäglich Vormittags von 11—12 Uhr und Nachmittags von 3—5 Jedermann ertheilt, und die Lokalitäten zu zeigen angewiesen ist.

Lemberg, am 30. April 1862.

(768) **Edikt.** (3)

Nro. 3309. Vom Czernowitzer k. k. Landesgerichte werden in Folge Ansuchens des Jordaki v. Flondor, Georg v. Flondor & Katharina v. Flondor vereh. Br. Wasylko, Eigenthümer und Bezugsberechtigte von Antheilen des in der Bukowina liegenden Gutes Zeleneu und Plesznitza, behufs der Zuweisung der mit dem Erlaße der Bukowinaer k. k. Grund-Entlastungs-Kommission vom 15. November 1857 Zahl 221 für obige Gutsantheile ermittelten Urbarial-Entschädigungs-Kapitals pr. 18771 fl. 20 kr. und 9439 fl. 50 kr. KM., diejenigen, denen ein Hypothekarrecht auf dem genannten Gute zusteht, so wie alle jene dritte Personen, welche das obige Grundentlastungs-Kapital aus dem Titel des eigenen Bezugsrechtes anzusprechen glauben, hiemit aufgefordert, ihre Forderungen und Ansprüche längstens bis zum 30. Juni 1862 beim Czernowitzer k. k. Landesgerichte schriftlich oder mündlich anzumelden.

Die Anmeldung hat zu enthalten:

a) die genaue Angabe des Vor- und Zunamens, dann Wohnortes, Haus-Nro. des Anmelders und seines allfälligen Bevollmächtigten, welcher eine mit den gesetzlichen Erforderniſſen versehene und legalisirte Vollmacht beizubringen hat;

b) den Betrag der angesprochenen Hypothekar-Forderung sowohl bezüglich des Kapitals als auch der allfälligen Zinsen, insoweit dieselben ein gleiches Pfandrecht mit dem Kapitale genießen;

c) die bücherliche Beziehung der angemeldeten Post und

d) wenn der Anmelder seinen Aufenthalt außerhalb des Sprengels dieses k. k. Gerichtes hat, die Namhaftmachung eines hierorts wohnenden Bevollmächtigten zur Annahme der gerichtlichen Verordnungen, widrigens dieselben lediglich mittelst der Post an den Anmelder, u. z. mit gleicher Rechtswirkung wie die zu eigenen Händen geschehene Zustellung, würden abgesendet werden.

Zugleich wird bekannt gemacht, daß Derjenige, der die Anmeldung in obiger Frist einzubringen unterlassen würde, so angesehen werden wird, als wenn er in die Ueberweisung seiner Forderung auf das obige Entlastungs-Kapital nach Maßgabe der ihn treffenden Reihenfolge eingewilligt hätte.

Der die Anmeldungsfrist Versäumende verliert auch das Recht jeder Einwendung und jedes Rechtsmittels gegen ein von den erscheinenden Betheiligten im Sinne des §. 5 des k. Patentes vom 25. September 1850 getroffenes Uebereinkommen, unter der Voraussetzung, daß seine Forderung nach Maß ihrer bücherlichen Rangordnung auf das Entlastungs-Kapital überwiesen worden, oder im Sinne des §. 27 des k. Patentes vom 8. November 1853 auf Grund und Boden versichert geblieben ist.

Die unterlassene Anmeldung Seitens jener Personen, welche das obige Grund-Entlastungs-Kapital aus dem Titel des eigenen Bezugsrechtes anzusprechen glauben, hat zur Folge, daß dieser Kapitalsbetrag den Zuweisungswerbern ohne weiters werde ausgefolgt werden, und den Prätendenten nur vorbehalten bleibt, ihre vermeintlichen Ansprüche gegen den faktischen Besitzer geltend zu machen.

Aus dem Rathe des k. k. Landesgerichtes.

Czernowitz, am 31. März 1862.

(777) **Edykt.** (3)

Nr. 2617 ex 1861 — 545, 546, 562 ex 1862. C. k. urząd powiatowy jako sąd w Rymanowie czyni wiadomo, iż bez ostatniej woli rozporządzenia zmarł włościan:

a) Jacko Malenczak w Czeremsze dnia 23. grudnia 1854.
b) Leszko Jawornicki w Lipowcu dnia 12. października 1828.
c) Paweł Warjanko w Lipowcu dnia 7. grudnia 1856.
d) Fedio Sawka w Rudawce Jaśliskiej dnia 2. sierpnia 1854.

Sąd nieznając pobytu do tegoż spadku powołanego sukcesora, a mianowicie:

ad a) Jana Maleńczaka,
ad b) Stefana Jawornickiego,
ad c) Maksyma Warjanki,
ad d) Semana Sawki, — wzywa takowych, żeby w przeciągu roku jednego od dnia niżej wyrażonego licząc zgłosili się w tymże sądzie i oświadczenie do tego spadku wnieśli, w przeciwnym bowiem razie spadek byłby pertraktowany z temi, którzy się zgłosili i z kuratorem

ad a) Fedkiem Siwuliczem z Czeremchy,
ad b) Dmytrem Bereznym z Lipowca,
ad c) Tymkiem Warjankiem z Lipowca,
ad d) Stefanem Ruszczakiem z Rudawki Jaśliskiej ustanowionym. Z c. k. urzędu powiatowego jako sądu.

Rymanów, dnia 16. marca 1862.

(779) **I. Einberufungs-Edikt.** (1)

Nro. 4774. Der nach Brody sub CNro. 492 zuständige, im Jahre 1831 geborene, seit mehr als 10 Jahren unbekannten Orts von seiner Heimath unbefugt abwesende Israelit Efroim Barlasch oder Balasch wird hiemit aufgefordert, binnen 4 Monaten vom Tage der ersten Einschaltung dieses Edikts in das Amtsblatt der Lemberger Zeitung an gerechnet, zurückzukehren und seine Abwesenheit zu rechtfertigen, widrigens gegen denselben nach dem a. h. Auswanderungspatente vom 24. März 1832 vorgegangen werden wird.

Von der k. k. Kreisbehörde.

Złoczow, den 26. April 1862.

I. Edykt powołujący.

Nr. 4774. W Brodach pod Nr. kons. 492 osiadły, w roku 1831 urodzony, a od 10 lat przeszło w niewiadomym miejscu po za obrębem ojczyzny nieprawnie pozostający izraelita Efroim Barlasch czyli Balasch wzywa się niniejszem, aby w przeciągu 4 miesięcy od dnia pierwszego ogłoszenia tego edyktu w dodatku urzędowym Gazety Lwowskiej powrócił i swoją nieobecność usprawiedliwił, w przeciwnym bowiem razie postąpi się z nim wedle najwyższego patentu o wychodźcach z dnia 24. marca 1832.

Z c. k. władzy obwodowej.

Złoczow, dnia 26. kwietnia 1862.

Anzeige-Blatt.

Doniesienia prywatne.

(784)

Kundmachung.

Nachdem die Betriebsstörung zwischen Sądowa-Wisznia und Grodek behoben ist, werden vom 7. d. M. an die Lastzüge und vom 10. d. M. die Personenzüge in dieser Strecke wieder fahrplanmäßig verkehren. — Diese Woche verbleibt Mościska noch als Aufnahms-Stazion für lebendes Vieh.

K. k. priv. galiz. Karl Ludwig-Bahn.

Grodek, am 5. Mai 1862.

Obwieszczenie. (2)

Ponieważ przeszkoda ruchu między Sądową-Wisznią a Gródkiem usuniętą została, przeto regularna jazda pociągów towarowych od dnia 7go a osobowych od dnia 10go b. m. znowu się rozpocznie. — Stacya na przyjmowanie bydła pozostaje jeszcze na ten tydzień *w Mościskach.*

Z c. k. uprzyw. galic. kolei żelaznej Karola Ludwika.

Gródek, dnia 5. maja 1862.